

# GEMEINDEPLANET MONDSEELAND

AUSGABE

02/2024

## LEISTBARE WOHNUNGEN IN MONDSEE...



Fotos: © Horsepowerfilmproduction

ÖSTERREICHISCHE POST AG | 24A044449 E | 1000324999 | VERLAGSORT 5020 SALZBURG

Für viele Bewohner des Mondseelandes ist er längst in weite Ferne gerückt – der Traum von den eigenen vier Wänden - sei es in Form einer Wohnung oder gar eines eigenen Hauses. Der durchschnittliche Kaufpreis einer Immobilie beträgt in unserer Region rund € 8.500,-/m<sup>2</sup>, mit Aussicht liegt man ganz schnell über € 10.000,-/m<sup>2</sup>. Überflüssig zu erwähnen, dass diese Summen von NormalverdienerInnen nicht mehr zu stemmen sind.

Neben den gestiegenen Preisen für Material und Arbeit sind bei uns diese hohen Kosten vorwiegend der schönen Landschaft und der damit einhergehenden Beliebtheit unserer Region geschuldet. Wer kann es den Menschen verdenken, sich hier niederlassen zu wollen? Wobei einige unserer MitbürgerInnen ein grobes

Foul an der Gemeinschaft der MondseerInnen begehen, indem Sie die Immobilien entweder zu Spekulationszwecken leer stehen lassen oder Häuser und Wohnungen nicht widmungskonform als Hauptwohnsitz, sondern als Freizeitwohnsitz nutzen. Während gegen den Leerstand eine Leerstandsabgabe helfen könnte, welche von Schwarz-Blau auf Landesebene unverständlicherweise blockiert wird (siehe Infokasten), ist eine Nutzung entgegen der Widmung schlichtweg ein Straftatbestand und als solcher auch zu ahnden.

Das gesamte Mondseeland (Innerschwand, Mondsee, Oberhofen, St. Lorenz, Tiefgraben und Zell am Moos) ist bereits seit 1. Jänner 2004 ein so genanntes VORBEHALTSGEBIET, das eigentlich verhindern sollte,

**POSTWURFSENDUNG**

im Sinne des Parteiengesetzes

Nationalratswahl 2024 24A044449 E



dass hier weitere Freizeitwohnsitze entstehen (mit sehr wenigen Ausnahmen zB auf extra als Zweitwohngebieten gewidmeten Parzellen oder durch eine Erbschaft). Die Realität sieht zum 20-jährigen-Jubiläum leider gänzlich anders aus. Es wird gebaut, als gäbe es kein Morgen mehr – vor allem die „Filetstücke“ werden mit Objekten im Stile moderner Plattenbauten zubetoniert. Wie bereits erwähnt sind diese Immobilien für den überwiegenden Teil der „Einheimischen“ unleistbar. Wenig überraschend sind die finanziell potenten KäuferInnen von außerhalb und die Gebäude den Gutteil des Jahres leer. Das ist in Vorbehaltsgebieten nicht nur verboten,

Fortsetzung auf Seite 2....

...Fortsetzung von Seite 1.

sondern schädigt die Gemeinden auch insofern, als dass diese Personen sich nicht in Vereinen engagieren, die Kinder hier nicht zur Schule gehen, etc. etc. Was jedoch belastet wird, ist die Infrastruktur in unseren Gemeinden.

So müssen Straßen zu den Objekten errichtet und von der Allgemeinheit erhalten werden, Strom- und Wasserleitungen und der Kanal müssen gegraben werden (Aufgrund des geringen Wasser- und Stromverbrauchs wird aber auch hier verhältnismäßig wenig für die Infrastruktur bezahlt.); und im Winter fährt der Räumdienst oft zu „Geisterhäusern“ und steht nicht dort zeitnah zur Verfügung, wo er dringender gebraucht werden würde.

Doch was ist eigentlich ein Freizeitwohnsitz? Per Definition handelt es sich hier um einen Wohnsitz, der nicht länger als 26 Wochen als Hauptwohnsitz genutzt wird. Für einen solchen Freizeitwohnsitz wäre auch eine jährliche Freizeitwohnsitzpauschale zu entrichten. D.h. eine nicht widmungsgerechte Nutzung hat nicht nur zur Folge, dass wertvoller Wohnraum nicht für eine dauerhafte Nutzung zur Verfügung steht, sondern es wird dadurch auch quasi die Freizeitwohnungspauschale „hinterzogen“.

### Wie unterscheidet sich davon ein Hauptwohnsitz?

Dieser ist durch den „Anknüpfungspunkt bzw. Mittelpunkt von Lebensbeziehungen“ charakterisiert, was maßgeblich aufgrund folgender Kriterien erfolgt:

- Aufenthaltsdauer
- Lage des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte

- Wohnsitz der Familienangehörigen,...

De facto bedeutet dies, dass es eben nicht reicht, wie scheinbar hinter vorgehaltener Hand von vielen MaklerInnen empfohlen wird, die Gattin oder den Gatten am Meldeamt anzumelden, wenn die eigentliche Familie in Wien, Salzburg oder München wohnt.

### Alles klar und einfach - oder?

Leider nicht ganz... Wie so oft liegt die Krux in der Kontrolle und dem Vollzug der Regeln. Mit dem Ausfüllen der Wohnsitzerklärung am Meldeamt der Gemeinden erklären die neuen BürgerInnen RECHTSKRÄFTIG, dass sie im Mondseeland ihren Hauptwohnsitz anmelden. Zu diesem Zeitpunkt kann Ihnen die Gemeinde nur noch einmal zur Kenntnis bringen, dass der Hauptwohnsitz auch tatsächlich als solcher genutzt werden muss. Als Beispiel kann hier ein Informationsschreiben, wie in der Gemeinde Attersee üblich, an die neuen BürgerInnen ausgegeben werden. In diesem Schreiben sind alle wesentlichen Punkte aufgelistet.

Sobald ein begründeter Verdachtsfall auf eine mißbräuchliche Nutzung (von wem auch immer an die Gemeinde bzw. den Bürgermeister herangetragen wird, ist dieser zum Handeln, sprich zur Kontrolle verpflichtet. Sollte hier den gesetzlichen Regeln zuwider ein Freizeitwohnsitz begründet worden sein, wird eine Verwaltungsstrafe ausgesprochen. Dies ist aber nicht - wie in der ORF-Sendung „Am Schauplatz“ geschildert - das Ende der Fahnenstange: Sollte das Objekt nach der Prüfung nicht nutzungsgerecht bewohnt werden, kommt es zu einer Meldung bei der BH Vöckla-

bruck, wo eine Rückabwicklung des Kaufvertrages angeordnet werden kann!

**Die Sache ist sicherlich nicht einfach für unsere Bürgermeister. Doch so zahlos, wie das Gesetz gerne dargestellt wird, ist es nicht - MAN(N) MUSS NUR WOLLEN!**

Wir freuen uns schon, wenn unsere Bürgermeister den Beweis antreten und den Worten endlich Taten folgen lassen, damit auch künftige Generationen von „Otto-NormalmondseerInnen“ in Mondsee leben und aufwachsen können (ganz ohne Millionen am Konto).

### ÖVP-LH STELZER LEHNT DRINGEND NOTWENDIGE LEERSTANDSABGABE IN OBERÖSTERREICH AB!

- April 2024, Schauplatz: Landeshauptleutekonferenz in NÖ: Einstimmiger Beschluss der Landeshauptleute der Bund möge eine gesetzliche Rahmenbedingung zur Einhebung einer Leerstandsabgabe schaffen.
- 17. April 2024, Die Schwarz-Grüne Bundesregierung kommt dieser Forderung nach.
- Juli 2024, Mag. Thomas Stelzer (ÖVP LH-OÖ) und Mag. Johanna Mikl-Leitner (ÖVP LH-NÖ) lehnen die Einführung einer Leerstandsabgabe in ihren Bundesländern ab.
- In Oberösterreich stehen bis zu 300.000 Wohnungen leer, durch eine Leerstandsabgabe könnte man wohl einen Teil dieser Wohnungen auf den Markt bringen und damit die angespannte Wohnungssituation entschärfen.
- Selbst der Landesrechnungshof empfiehlt die Freizeitwohnsitzpauschale zu einer „Zweitwohnsitz- und Leerstandsabgabe“ weiter zu entwickeln.

# SCHAUPLATZ AM MONDSEE

## HEIMAT BIST DU TOTER BÖDEN

In der ORF-Fernsehserie AM SCHAUPLATZ am 11. Juli 2024 wurde über das Zubetonieren der Seeufer von Mondsee und Traunsee, die Umwidmungsproblematik und die völlig überbewerteten Wohnungen im Seengebiet berichtet. Die Lifestyle Apartments in Schwarzindien (im Volksmund auch Lifestyle Sanatorium oder Luxus-Lagerhallen genannt) wurden ins Bild gerückt: vier dicht nebeneinanderliegende, geschmacklose, überdimensionierte Bauklötze zerstörten die natürliche Schönheit einer harmonisch gewachsenen Siedlung von Einfamilienhäusern. Die idyllische Parklandschaft wurde brutal zerstört



Foto: © Privat

### Hauptwohnsitze?

und zubetoniert: ein irreparabler Umweltskandal.

Wie konnte dieses scheußliche Projekt genehmigt werden? Diese Frage ist nur vom Bürgermeister zu beantworten, in dessen Verantwortung es liegt, in welcher Form ein Bauvorhaben genehmigt wird.

Es wurden in der Sendung noch weitere Fragen angesprochen: Wer kann sich die sündteuren Wohnun-

gen leisten? Werden die Wohnungen widmungsgemäß als Hauptwohnsitze genutzt? Wie wird die widmungsgemäße Nutzung überprüft?

Dem Thema Umwidmungen widmete die Sendung besondere Aufmerksamkeit. Umwidmungen von Grünland in Bauland sind nur dann zu genehmigen, wenn diese im Interesse des Gemeinwohls sind. Da es in der Gemeinde St. Lorenz einen Baulandüberhang von ca. 14 ha gibt, ist absolut kein Bedarf an neuen Baulandwidmungen. Der Widmungswunsch einer Großgrundbesitzerin wurde mit den Anrainern heftig diskutiert und entschieden

zurückgewiesen. Der Antrag auf Umwidmung von Grünland in Bauland ist auch deshalb abzulehnen, da die zu widmende Fläche (ca. 11.000 m<sup>2</sup>) außerhalb der im Entwicklungskonzept

der Gemeinde festgelegten Siedlungsgrenze liegt. Dieser kostbare landwirtschaftlich genutzte Boden darf nicht Opfer von Immobilienspekulation werden. Mit Hilfe medialer Unterstützung durch die Sendung Am Schauplatz mit einer Reichweite von durchschnittlich 800.000 Zusehern werden wir tun, was wir können, um eine weitere Zersiedelung zu verhindern.

Verantwortliche, die nichts dagegen tun, machen sich mitschuldig.



## UNWISSENHEIT SCHÜTZT VOR STRAFE (NICHT)?

Beim Anblick des Bürgermeisters von St. Lorenz im „Am Schauplatz“-Interview (ich nehme an, die meisten von euch haben diese Sendung gesehen) kamen mir ja beinahe die Tränen.

Man wisse über die Problematik im Seenland Bescheid; und es sei auch bekannt, dass dort und da, immer wieder, gerade bei Luxusobjekten (Anm.: die seit Jahren wie Schwammerl aus dem Boden rund um den Mondsee schießen) zB die Ehefrau einen vermeintlichen, aber nicht tatsächlichen Hauptwohnsitz anmelden würde.

**Dennoch könne man nichts tun, außer eine Verwaltungsstrafe einzulegen.** Diese sei lächerlich gering (Anm.: was natürlich gerade angesichts der betuchten Klientel stimmt) und somit wirkungslos. Damit war das Statement diesbezüglich beendet.

So ganz glauben kann oder mag ich es fast nicht, dass der Bürgermeister offensichtlich **nicht den gesamten möglichen Rechtsrahmen seines Verantwortungsbereiches kennt.** Ich würde mir von unseren Häuptlingen im Mondseeland die Courage des Bürgermeisters aus Attersee wünschen!

Oder man kontaktiert einen Privatdetektiv - soweit ich weiß haben wir einen, auf diese Thematik spezialisierten in Mondsee... ;-)

In diesem Sinne - Euer Odilo!

# RADWEGERÖFFNUNG

Am 26. Juli 2024 wurde das Anschlußstück des Radweges zwischen der Feuerwehr Mondsee und dem Gewerbe-park Tiefgraben feierlich eröffnet. Wir freuen uns sehr darüber, zumal unser Vizebürgermeister Franz Schwaighofer bereits beim Bau des Kreisverkehrs 2012 dafür demonstriert hat.



Bei dieser Eröffnung wurden viele Reden geschwungen, die ganz in unserem Sinne waren. Von fortschrittlich, nachhaltig und umweltfreundlich wurde gesprochen, ganz so, als hätte die Politik endlich verstanden, wie Klimaschutz geht. Auch wurde der anwesende zuständige Landesrat Steinkellner bereits auf die nächsten wichtigen Themen hingewiesen - nämlich die Entschärfung des gefährlichen Übergangs in Tiefgraben und den Ausbau des Anschlußstücks zwischen Hotel Lackner und Seeallee. Wir konnten in Mondsee in der letzten Budgetsitzung in letzter Minute die Aufnahme des Ausbaus dieses Teilstücks in die Budgetvorschau

erwirken, sodass wir hoffentlich nicht wieder 12 Jahre auf die Umsetzung warten müssen.



# TEMPO 30 IN ST. LORENZ

369 Menschen wurden 2022 in Österreich im Straßenverkehr getötet, jede vierte Person starb wegen überhöhter Geschwindigkeit. Im 3-Jahres-Zeitraum 2019 bis 2021 passierte jeder vierte tödliche Verkehrsunfall im Ortsgebiet. Ebenfalls im Vorjahr wurden laut Statistik Austria österreichweit bei 418 Unfällen am Schulweg (69 davon in Oberösterreich) 434 Schulkinder verletzt.

Tempo 30 im Ortsgebiet bedeutet für die Bewohner:innen mehr Sicherheit, denn bei **Tempo 30 statt Tempo 50 sinkt das Risiko tödlicher Verletzungen bei Zusammenstößen mit Gehen- den um 75 Prozent.**

Das spiegelt sich auch in der Unfallstatistik von Gemeinden wider, die Tempo 30 zum Standard gemacht haben: **In Graz** beispielsweise ging die Zahl der Verkehrstoten im Durchschnitt **nach der Umsetzung von Tempo 30 um 50 Prozent zurück.**

Eine Umsetzung von Tempo 30 hat nicht nur positive Effekte auf die Verkehrssicherheit, es

- reduziert auch Lärm
- verbessert die lokale Lebens- und Aufenthaltsqualität

- ist ein wichtiger Baustein in Richtung klimaverträgliche Verkehrswende
- und bringt einen gleichmäßigeren Verkehrsfluss und weniger Beschleunigungsphasen.

Laut einer Studie des deutschen Umweltbundesamts nimmt das menschliche Ohr das niedrigere Tempo wie eine Halbierung der Verkehrsmenge wahr. Ein geringeres Tempo verursacht zudem auch weniger klimaschädliche Emissionen.

Viele Städte und Gemeinden würden gerne häufig Tempo 30er im Sinne der Verkehrssicherheit und örtlichen Lebensqualität umsetzen, konnten dies aber auf Basis der derzeitigen Gesetzeslage (Straßenverkehrsordnung) nicht oder nur sehr eingeschränkt tun. Eine Novelle der Straßenverkehrsordnung, die mit 1. Juli 2024 in Kraft getreten ist, ändert dies nun: Diese erleichtert es Städten und Gemeinden,

Tempo 30 auf ihren Straßen umzusetzen. Voraussetzung: Das Tempolimit muss geeignet sein, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen – besonders für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen.

In diesem **Zusammenhang hat die Grüne Gemeinderatsfraktion bei der letzten Sitzung des Gemeinderats**

**von St. Lorenz einen entsprechenden Antrag eingereicht.** Dieser sieht vor, im Ausschuss für Straßen-, Wasser- und Kanal eine Aufstellung jener Straßenzüge zu erarbeiten, für die eine Umsetzung von Tempo 30 notwendig und sinnvoll erscheint. Dabei sollen Anrainer:innen, betroffene Bürger:innen bzw. Gemeindegänger:innen eingebunden werden.

**Vorschläge für Tempo 30 Zonen in den Mondseelandgemeinden gerne an [stlorenz@gruene.at](mailto:stlorenz@gruene.at).**

Übrigens: Lediglich die Mitglieder der FPÖ haben sich bei diesem Antrag enthalten!



Foto: © Privat

## DIE AUSSCHÜSSE DES GEMEINDERATES



Jede Gemeinde hat für unterschiedliche Themen Ausschüsse, z.B. Bau-, Bildungs-, Kultur-, Straßen- und Umweltausschüsse. In der Tabelle siehst du die aktuelle Zusammensetzung der Ausschüsse im Mondseeland. Jeder Ausschuss der Gemeinde hat so viele Mitglieder, wie es Gemeindevorstände gibt. Diese sind auch in der Anzahl

| Fraktion \ Gemeinde | Innerschwand | Mondsee          | St. Lorenz | Tiefgraben |
|---------------------|--------------|------------------|------------|------------|
| FPÖ                 |              | 1                | 1          | 1          |
| Grüne               |              | 1                | 2          | 1          |
| Neos                |              | beratende Stimme |            |            |
| ÖVP                 | 3            | 4                | 4          | 4          |
| Pulmo               |              | 1                |            |            |
| SPÖ                 |              | beratende Stimme |            | 1          |

gleich, z.B. in Innerschwand wird jeder Ausschuss von 3 ÖVP-GemeinderätInnen besetzt, weil auch der Gemeindevorstand nur von 3 ÖVP-GemeinderätInnen gebildet wird. In Mondsee gibt es 7 Gemeindevorstände, darum sind in jedem Ausschuss auch 7 Personen. Hier gibt es unterschiedliche Parteien, wie

du sehen kannst. Sie haben die Aufgabe, Entscheidungsgegenstände für den Gemeinderat vorzubereiten und treffen selbst keine unmittelbaren Entscheidungen für die Gemeinde. Ergebnis der Ausschussvorberatungen ist in der Regel ein **Vorschlag** an den Gemeinderat, wie in der betreffenden Angelegenheit zu verfahren ist. Meistens trifft sich ein Ausschuss 2-3x im Halbjahr. Die Sitzungen der Ausschüsse sind NICHT öffentlich, allerdings darf über den Inhalt der Beratungen, entgegen der langjährigen Meinung vieler Funktionäre, sehr wohl berichtet werden. Lediglich personenbezogene Daten dürfen nicht veröffentlicht werden.

Die Ausschüsse können zum einen

selbst entscheiden, welche Angelegenheiten ihres Aufgabengebietes sie aufgreifen und zum Gegenstand einer Ausschussberatung machen möchten, zum anderen können den Ausschüssen Gegenstände vom Gemeinderat zugewiesen werden. **So geschehen kürzlich in St. Lorenz: Aufgrund eines Antra-**

**ges von uns Grünen wird der Ausschuss für Straßen, Wasser und Kanal gebeten, eine Liste mit sinnvollen Tempo 30 Zonen zu erarbeiten und diese dem Gemeinderat vorzulegen.**

Im Umweltausschuss von St. Lorenz und Tiefgraben haben wir Grüne den Vorsitz. Das heißt aber leider nicht, dass wir alles umsetzen können, was uns gefällt. Es wird demokratisch abgestimmt und da sind wir leider **immer in der Minderheit** (siehe Tabelle), außer wir können die ÖVP von unseren guten Ideen überzeugen. Wenn hier schon Ideen abgelehnt werden, können wir nur durch einen Antrag im Gemeinderat das Thema nochmals auf die Tagesordnung setzen. Wird die Idee auch hier abgelehnt, ist es damit auch schon wieder vorbei.

Ein besonderer Ausschuss ist der Prüfungsausschuss, dessen Vorsitz fast immer die stimmenschwächste Partei zugeteilt bekommt. Er kann jene Teile der Gemeindeverwaltung unter die Lupe nehmen, die aus Sicht der politischen Anliegen besonders wichtig und interessant sind und prüfen, ob ein Projekt finanziell und wirtschaftlich ordentlich abgerechnet wurde und ob Angebote, Ausschreibungen und Abrechnungen ordnungsgemäß erfolgt sind.

## RADTOURISMUS

Zwei Drittel des in unserer Gegend starken Radtourismus kommen aus der Region und bestehen aus Tagesausflügen, rund ein Drittel kommt aus dem überregionalen Ferientourismus. Wie stark dieser Anteil des Fremdenverkehrs mittlerweile ist, sieht jeder im Mondseeland von April bis in den Spätherbst.

Es liegt an den Gewerbetreibenden der Region, dieses Potential zu fördern und kommerziell zu nutzen. Die Kundengruppe ist interessant, fahren unsere Gäste doch üblicherweise mit Fahrrädern mit einem Kaufpreis zwischen drei- und zehntausend Euro und sind offensichtlich bereit, für Qualität Geld auszugeben. Wir stehen in starker

Konkurrenz zu anderen Ferienregionen. Das Angebot an sicheren Wegen und vernünftigen touristischen Angeboten entscheidet über die Auswahl des Ziels. Jeder kann selbst nach Radurlaub in einer Internet-Suchmaschine suchen: Es gibt unheimlich viele und gute Angebote. Das Angebot an sicheren Radwegen in unserer Region ist leider bescheiden. Es reicht nicht, ein Radwegenetz auszuweisen, das dann in der Realität auf normalen Strassen ohne Radweg geführt wird. Auch ein „Bauernstrasser!“ ersetzt keine Radwege, es ist beispielsweise für Familien mit kleinen Kindern völlig unzureichend und für Freizeit- und Urlaubsradler unbequem. Diese Gruppen weichen in Gegenden mit einer besseren

Radinfrastruktur aus, und davon gibt es im In- und Ausland viele!



Radwege werden ein regionales Highlight für Tourismus, wie Murradweg, Neusiedler See Radweg, Drauradweg, Salzkammergut Radweg, Steyrtalweg und unzählige mehr.

2022 haben 4,6 Millionen Deutsche eine Radreise unternommen (Quelle ADFC).

Weiterführende Informationen erteilt beispielsweise die Arbeitsgruppe „Radtourismus“ des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft, der QR-Code führt zu deren Seiten im Web.

# INTERVIEW **RUDI HEMETSBERGER**



Rudi Hemetsberger ist Bürgermeister der Gemeinde Attersee. Er gilt im Seenland mit seinem entschiedenen Auftreten gegen illegale Zweitwohnsitze als Vorreiter und Musterbeispiel, wie man in stark touristisch geprägten Regionen mit dieser Problematik umgehen kann - im Sinne der einheimischen Bevölkerung und unter konstruktiver Berücksichtigung der legalen Zweitwohnsitze. Rudi hat sich für den Gemeindeplaner die Zeit genommen, um einige Fragen zu beantworten - vielen Dank dafür!

**Hallo Rudi! Es ist bekannt, dass du dich neben deinen anderen Aufgaben als Bürgermeister besonders gegen illegal genutzte Zweitwohnsitze einsetzt. Warum ist das Thema aus deiner Sicht so wichtig?**

Danke für die freundlichen Worte. Es ist richtig, dass ich mich sowohl als Bürgermeister als auch als Abgeordneter zum Oö. Landtag intensiv mit dem Thema Freizeitwohnsitze auseinandersetze. Dabei betone ich allerdings stets, dass das Problem aus meiner Sicht nicht der Zweitwohnsitz, oder gar der/die Zweitwohnsitzbesitzer:in per se darstellt. Das eigentliche Problem ist immer das inadäquate Verhältnis zwischen Freizeitwohnsitzen und Hauptwohnsitzen. Denn ein verträgliches Ausmaß an Zweitwohnsitzen kann eine Gemeinde auch bereichern. „Wichtig“ ist das Thema also immer dann, wenn die Verhältnismäßigkeiten aus dem Gleichgewicht kommen - mit weitreichenden Folgen. Bspw. steigenden Grundstücks- und Immobilienpreisen, Verknappung von dauerhaft genutztem Wohnraum bis hin zur immer schwieriger werdenden, Aufrechterhaltung der (auch: sozialen) Infrastruktur.

**Wer ist eigentlich für die Kontrolle der tatsächlichen Nutzung eines Wohnsitzes zuständig?**

Das kommt darauf an. Grundsätzlich der/die Bürgermeister:in als Meldebehörde bzw. als Baubehörde. In so genannten Vorbehaltsgebieten kann auch der Bezirkshauptmannschaft eine Verantwortung zukommen.

**Welche Möglichkeiten haben Bürger-**

**meister in deren Handlungsspielraum eigentlich, um eine illegale Nutzung nachzuweisen?**

Das ist sehr schwierig, weil schon alleine die Definition „illegale Nutzung“ von verschiedenen Faktoren abhängt. Grundsätzlich ist zwischen Gemeinden, die so genannte Vorbehaltsgebieten Vorbehaltsgebiete sind, und anderen Gemeinden zu unterscheiden. In Vorbehaltsgebieten können Freizeitwohnsitze nur unter bestimmten, sehr engen Bedingungen entstehen. Wenn in einer Vorbehaltsgemeinde jemand einen Wohnsitz anmeldet, dann liegt es an der Behörde, festzustellen, ob eine Nutzung als Freizeitwohnsitz möglich ist oder nicht. In allen anderen Gemeinden kann es allenfalls Einschränkungen auf Basis des Raumordnungsgesetzes geben. Hier wäre die Baubehörde zuständig.

**Was unternimmst du in deiner Gemeinde, um einer illegalen Nutzung vorzubauen bzw. was würdest du deinen Kolleg:innen in den anderen Gemeinden empfehlen?**

In Attersee am Attersee setzen wir auf proaktive Aufklärung. Bei uns erhalten alle, die einen (Nicht-Haupt-)Wohnsitz anmelden, ein Infoblatt über die rechtlichen Rahmenbedingungen. Wir treten aber auch aktiv an Immobilienvermittler:innen heran und weisen sie auf ihre Sorgfaltspflichten hin, sofern sie - bspw. auf Verkaufsplattformen - keine Infos zum Vorbehaltsgebiet bereitstellen.

**Haben deine Bemühungen bereits Früchte getragen?**

Das wird man erst mittel- und langfristig beurteilen können. Was ich wahrnehme ist, dass bestimmte Immobilien auf dem Markt keine Käufer:innen mehr finden, jedenfalls nicht zu den gewünschten Preisen. Ob das mit unserer Tätigkeit als Behörde oder mit anderen Faktoren zu tun hat kann ich allerdings nicht mit Bestimmtheit sagen.

**Jedes Bundesland (der Föderalismus lässt grüßen) hat in Sachen Haupt- bzw. Freizeitwohnsitzen andere Regeln. Kannst du unseren Lesern kurz erklären welche Konsequenzen es hätte, wenn man einen Hauptwohnsitz illegal nutzen würde?**

Ich gehe davon aus, dass gemeint ist, dass ein Hauptwohnsitz angemeldet ist, die Nutzung jedoch als Freizeitwohnsitz erfolgt. Hier wäre zu unterscheiden, ob wir uns in einem Vorbehaltsgebiet befinden oder nicht. Sofern die Behörde davon Kenntnis erlangt, wäre zu prüfen, ob hier ein Vergehen nach dem Meldegesetz, nach dem Grundverkehrsgesetz oder nach dem Raumordnungsgesetz vorliegt. Je nach Sachverhalt existieren Konsequenzen von Geldstrafen über Nutzungsuntersagungen bis hin zur Rückabwicklung von Rechtsgeschäften.

**Leider ist unser Landesgesetz nicht so restriktiv gegenüber illegalen Zweitwohnsitzen, wie viele es sich wünschen würden. Auch die Chance, Wohnraum durch eine erhöhte Leerstandsabgabe verfügbar zu machen, wurde von der schwarz-blauen Landesregierung einfach vom Tisch gewischt (siehe Infokasten). Viele Bürgermeister (ironischerweise ein Großteil von der ÖVP) im Seenland fordern jedoch Werkzeuge, mit denen man einerseits gegen illegale Zweitwohnsitze vorgehen und andererseits ungenutzten Wohnraum wieder verfügbar machen kann. Warum stellen sich deiner Meinung nach Landeshauptmann Mag. Stelzer (ÖVP) und sein Stellvertreter Dr. Haimbuchner (FPÖ) hier so taub bzw. was würdest du dir von der Landesregierung diesbezüglich wünschen?**

Auch hier muss man unterscheiden. Was die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Sachen Freizeitwohnsitze betrifft, liegen wir nicht so schlecht. Ich persönlich würde mir eine Reduktion der Ausnahmetatbestände wünschen. Bei der Leerstandsabgabe haben wir definitiv Handlungsbedarf. Hier gibt es mittlerweile einen gesetzlichen Rahmen und wir als Grüne werden auch intensiv daran arbeiten, dass diese auch in Oberösterreich kommt.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen dir weiter viel Kraft und Erfolg, um die illegale Nutzung von Zweitwohnsitzen weiter einzudämmen! Wie wir in deiner Gemeinde sehen können: GRÜN WIRKT!

# KAUFST DU NOCH, ODER TAUSCHST DU SCHON?

## DIE BÜCHERBOX AM MONDSEER KIRCHENPLATZ



An beinahe jedem Ort stößt man heutzutage auf sie: alte, ausrangierte Telefonzellen, die einer neuen kulturellen Bestimmung zugeführt wurden. Die Rede ist von Bücherboxen, die inzwischen zu einem festen Bestandteil vieler Gemeinden geworden sind. Diese Bücherboxen stehen symbolisch für eine einfache, aber wirkungsvolle Idee: den kostenlosen Austausch von (gut erhaltenen) Büchern aller Genres. In Mondsee haben wir seit 2018 auf Initiative der Grünen ein besonders schönes Exemplar einer solchen Bücherbox. Hier wurde nicht einfach nur eine alte Telefonzelle aufgestellt – die Bücherbox wurde vom Graffitikünstler Max Wesenauer aus Innerschwand in ein kleines Kunstwerk verwandelt. Mit bunten Farben und kreativen Motiven hat er die Box in ein visuelles Highlight verwandelt.

Das Konzept hinter einer Bücherbox ist

so simpel wie genial: Menschen bringen Bücher, die sie bereits gelesen haben, und nehmen im Gegenzug ein anderes Buch mit nach Hause. Alles funktioniert auf Tauschbasis – es gibt keine Registrierung, keine Gebühren und keine Formalitäten. Die einzige Voraussetzung: die Bücher sollten gut erhalten sein, damit auch die nächsten Leser Freude daran haben.

Bücherboxen sind aber mehr als nur eine temporäre Modeerscheinung. Sie spiegeln das Bedürfnis der Menschen wider, in einer immer digitaler werdenden Welt einen physischen, greifbaren Zugang zur Literatur zu behalten. Gleichzeitig fördern sie die Nachhaltigkeit, indem sie den Kreislauf des Buchtausches unterstützen. Jeder, der ein Buch in eine Bücherbox stellt, gibt dem Werk die Chance auf ein zweites, drittes oder sogar viertes Leben.

Diese kleine, lokale Tauschbörse fördert nicht nur die Lust am Lesen, sondern auch den Gemeinschaftssinn. Sie lädt Menschen ein, innezuhalten, zu stöbern und sich vielleicht sogar mit anderen Lesebegeisterten auszutauschen. Die Bücherbox bringt niederschweligen Zugang zur Literatur und sorgt dafür, dass Bücher, anstatt in Regalen zu verstauben, im Umlauf bleiben und immer wieder neue Leser finden. Gerade in den Sommermonaten sind auch immer wieder Touristen anzutreffen, die sich freuen, ihr bereits gelesenes Buch gegen ein anderes tauschen zu können.

Alle, die noch nie einen Blick in das Innere der Bücherbox in Mondsee geworfen haben, sind herzlich eingeladen, zu stöbern. Die Bücherbox lebt vom regen Austausch von Büchern – je mehr Nutzer, desto größer die Auswahl! Es ist für jeden etwas dabei: englischsprachige Bücher, Sachbücher, Kinderbücher, Krimis, Liebesromane, Kochbücher und vieles mehr.

**Schau vorbei, es lohnt sich!**



## HERZLICHE GRATULATION!

...unser ehemaliger „Schlossherr“ Hans Asamer hat wieder einen Preis abgeräumt. Diesmal aber nicht für Verdienste im Mondseeland, sondern in Ohlsdorf. Dort hat der ÖVP-Großspender mit freundlicher Unterstützung des ÖVP-Wirtschaftslandesrates Markus Achleitner einen Wald im Ausmaß von 180.000 m<sup>2</sup> – oder wie wir Österreicher sagen: 26 Fussballfeldern – roden lassen. Mit dem Kahlschlag hat sich Asamer aber nicht zufrieden gegeben, nein! Damit wurde auch noch ein kleiner Beitrag für die Portokasse in der Höhe von 12,2 Millionen Euro erwirtschaftet!

Dass sich mit diesem Fall (nachdem schon der Rechnungshof das Abholzen als „nicht ordnungsgemäß zustande gekommen“ beurteilt hat) nun auch noch die Staatsanwaltschaft und das Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung beschäftigen werden, tut dem Jubel keinen Abbruch.

Vielleicht sollte man an dieser Stelle noch erwähnen, dass das „Betriebsbaugelände“ aktuell noch Betriebe sucht – sprich: Es herrscht dort Leerstand. Mit diesen wirtschaftlichen und umwelttechnischen Spitzenleistungen konnten sich der Unternehmer und der Wirtschaftslandesrat bei „Neun Bundesländer – neun Betonschätze“ bundesweit gegen 411 Konkurrenten den Landessieg in Oberösterreich sichern!

GRATULIERE!

Euer Odilo!

# KOSTENEXPLOSION BEIM NEUBAU

## DER KRABELSTUBE & KINDERGARTENERWEITERUNG

Was 2016 im Gemeinderat als hoffnungsvolles Projekt für die jüngsten Bürger unserer Gemeinde begann, hat sich in eine finanzielle Katastrophe verwandelt. Der Bau der Krabbelstube und die Erweiterung des Kindergartens, ursprünglich mit ca. 3,3 Millionen Euro veranschlagt, ist außer Kontrolle geraten. Mittlerweile sind die Kosten auf sage und schreibe etwa 6,2 Millionen Euro gestiegen – eine Kostenüberschreitung von nahezu 100 Prozent!



Doch was ist passiert? Wie konnte es zu so einer katastrophalen Entwicklung und Kostenexplosion kommen? Wie im Zeitungsartikel der Salzammergut Nachrichten vom 11.07.2024 berichtet, stand bei der letzten Gemeinderatssitzung in Tiefgraben die exorbitante Kostenüberschreitung bei der Kindergartenerweiterung bereits auf der Tagesordnung. Beim Thema gab es vier Befangenheitssituationen: drei Mandatäre der ÖVP (darunter zwei Unternehmer, die im Zusammenhang mit dem Kindergartenprojekt stehen, sowie der Vizebürgermeister, dessen Vater der mit der Planung beauftragte Architekt war), der vierte Befangene war ein SPÖ-Gemeinderat. Da drei der vier Befangenen dem Bitten des Bürgermeisters, den Raum zu verlassen, nicht nachgekommen sind, berichtete

dieser nur sehr eingeschränkt über ein unabhängiges Gutachten. Wenn man dem Zeitungsartikel Glauben schenkt, stellt dieses jedoch den Beteiligten ein denkbar schlechtes Zeugnis aus.

Bereits als massive Kostenüberschreitungen im Jahr 2022 vermutet wurden, kam von der Opposition der Vorschlag, ein unabhängiges Expertengremium einzusetzen, um die Kosten zu überprüfen. Während die Grünen und die SPÖ für diese Maßnahme stimmten, lehnten ÖVP und FPÖ den Vorschlag ab. Ein folgenschwerer Fehler, wie sich nun herausstellt. Mit ihrer Mehrheit im Gemeinderat blockierte die ÖVP die Einrichtung des Gremiums und setzte stattdessen weiterhin auf das bestehende Planungsbüro – eine Entscheidung, die der Gemeinde teuer zu stehen kommt.

Nun wurde ein externes Gutachten von Bürgermeister Dittlbacher in Auftrag gegeben, um die genauen Ursachen für die Kostenexplosion zu ermitteln und das Projekt in seiner Gesamtheit zu prüfen. Es soll klären, wie es zu dieser dramatischen Teuerung kommen konnte und wer dafür zur Verantwortung gezogen werden kann. Das Ergebnis dieses Gutachtens liegt bereits vor, wird aber vor der Öffentlichkeit noch unter Verschluss gehalten.

Doch das ist noch nicht alles. Durch die massiven Mehrkosten droht Tiefgraben auch die zugesagten Fördergelder vom Land Oberösterreich zu verlieren. Diese Gelder waren ein entscheidender Bestandteil der Finanzierung, machen sie doch einen erheblichen

Anteil der vorveranschlagten Baukosten aus. Ohne die Förderungen steht die Gemeinde vor einer unlösbaren finanziellen Herausforderung. Tiefgraben droht zur Abgangsgemeinde zu werden, d.h. die Ausgaben sind höher als die Einnahmen. Dies würde einem Konkurs gleichkommen, die Gemeinde kann nicht mehr selbst über die Ausgaben bestimmen und würde quasi unter Fremdverwaltung gestellt. Was es bedeuten würde, wenn Vereine keine Förderungen mehr erhalten, oder sämtliche Finanzierung bzw. Zuschüsse zu z.B. Schulausflügen abgelehnt werden – davon kann sich jeder selbst ein Bild machen.

Bürgermeister Johann Dittlbacher hat bereits auf die drohende Finanzmisere reagiert und mit sofortiger Wirkung einen Ausgabenstopp für alle nicht dringend notwendigen Projekte und Anschaffungen verhängt. Eine Maßnahme, die zeigt, wie dramatisch die Lage tatsächlich ist.

Selbst die Landespolitik in Linz wurde über diverse Medienberichte auf den Skandal der Kostenexplosion rund um den Krabbelstubenbau in Tiefgraben aufmerksam. So hat sich die für Gemeinden zuständige Landtagsabgeordnete der Grünen, Dagmar Engl, selbst ein Bild vor Ort gemacht. „Der sorgsame Umgang mit Steuergeld und eine für Bürgerinnen und Bürger transparente Politik auf allen Ebenen sind uns Grünen ein Kernanliegen. Deshalb wollen wir auch hier einen Beitrag leisten, damit das Steuergeld der Menschen wirtschaftlich und sorgsam eingesetzt wird,“ so Engl.

Die Stimmung in der Gemeinde ist angespannt. Viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich von der Politik im Stich gelassen und sind von der Vorgehensweise mancher Gemeinderäte enttäuscht. Wie man einem Bericht der OÖ Nachrichten vom 30.07.2024 entnehmen kann, ist die ÖVP mittlerweile ge-

spalten, und es wurde BM Dittlbacher in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung des VP Parteivorstandes mit einem Stimmverhalten von acht zu drei das Misstrauen ausgesprochen. Der Plan des ÖVP-Parteivorstandes, so weiter die OÖ Nachrichten, sei es, dass Dittlbacher 2025 zurücktritt. Dieser lehnte allerdings ab und gibt sich kämpferisch: „Ich gehe nicht, ehe die Dinge rund um den Kindergartenbau geklärt sind!“

Wir von den Grünen sind als Opposition fest entschlossen, den Bürgermeister in seiner Aufklärungsarbeit rund um den Krabbelstubenbau und der Kindergartenenerweiterung zu unterstützen. Wir werden alles daransetzen, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen und Transparenz in diesen Skandal zu bringen. Denn es steht viel auf dem Spiel – nicht nur die Finanzen der Gemeinde, sondern auch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Politik.

## **STELLUNGNAHME ZUM ARTIKEL „TURBULENZEN IM GEMEINDERAT“ IM FPÖ DIALOG:**

Im Artikel „Turbulenzen im Gemeinderat“ in der aktuellen Ausgabe vom FPÖ Dialog wird den Grünen eine Mitverantwortung an der massiven Kostenüberschreitung beim Kindergartenbau vorgeworfen. Diese massive Anschuldigung ist jedoch haltlos und widerspricht den Fakten. Der Beschluss für das Kindergartenprojekt wurde bereits im Jahr 2016 im Gemeinderat gefasst. Zu diesem Zeitpunkt waren die Grünen jedoch noch gar nicht im Gemeinderat vertreten. Es ist daher vollkommen unverständlich, wie die Grünen für eine Kostenüberschreitung verantwortlich gemacht werden können, wenn sie zum Zeitpunkt der Projektentscheidung keinerlei Einflussmöglichkeit hatten. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Prüfungsausschusses, die Kosten in der Gemeinde zu überwachen und etwaige Unregelmäßigkeiten frühzeitig zu erkennen und aufzudecken. In diesem Fall liegt die Verantwortung also klar beim Prüfungsausschuss, dessen Vorsitz die FPÖ schon seit Jahren innehat. Es stellt sich die Frage, warum die FPÖ als Vorsitzende des Prüfungsausschusses ihrer Kontrollpflicht offenbar nicht ausreichend nachgekommen ist, und stattdessen versucht, den Grünen die Schuld zuzuschieben. Besonders bedenklich ist, dass die FPÖ offenbar Teile der ÖVP schützt, anstatt für eine objektive und umfassende Aufklärung der Kostenüberschreitungen zu sorgen. Wir Grünen lehnen diese haltlosen Vorwürfe entschieden ab und fordern eine transparente und faire Aufarbeitung der Geschehnisse, bei der die tatsächlichen Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden!

## **GASSI SACKERL**

**Die Umweltausschüsse der sieben Mondseelandgemeinden** Innerschwand, Mondsee, Oberhofen, Oberwang, St. Lorenz, Tiefgraben & Zell am Moos sowie die „Klima- und Energiemodellregion Mondseeland“ (kurz „KEM“ - mehr dazu unter dem Link [www.berge-seen-ideen.at/kem](http://www.berge-seen-ideen.at/kem)) möchten Aktivitäten zur Abfallvermeidung forcieren und starten dazu die **gemeinsame Aktion „Gassi-Sackerl willkommen!“**

**Wie funktioniert das und was kann ich dazu als Bewohner:in bzw. als Hundehalter:in beitragen?**

Ganz einfach: Durch das Anbringen dieses Aufklebers auf der eigenen Restmülltonne willigt der/die Besitzer:in ein, dass vorbeigehende Spaziergeher:innen die verschlossenen Gassi-Sackerl mit den Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner in dieser Tonne entsorgen dürfen.

**So viele wie möglich**

Ziel ist es, dass so viele private Restmülltonnen wie möglich mit dem

Aufkleber versehen werden. Natürlich nur mit dem Einverständnis der Eigentümer:in und wenn die Mülltonne so aufgestellt ist, dass diese jederzeit einfach am Grundstück zu erreichen ist. In den Gemeinden Straßwalchen und Pöndorf läuft ein vergleichbares Projekt bereits seit einigen Jahren erfolgreich. Durch das Anbringen eines Aufklebers auf den Restmülltonnen konnten dort auf unkomplizierte Art und Weise zusätzliche Entsorgungsmöglichkeiten für Gassi-Sackerl geschaffen werden.

**Kostenlos bei der Gemeinde**



Die Aufkleber sind kostenlos bei den Gemeindeämtern der teilnehmenden Gemeinden sowie im Altstoffsammelzentrum Mondseeland erhältlich. Eine Kooperation mit regionalen Tierärzten, Hundeschulen etc. wird angestrebt. Die Aufkleber dürfen nicht auf der grünen Biomülltonne, sondern nur auf der schwarzen Restmülltonne angebracht werden! Bei Gemeinschaftstonnen muss mit der Hausverwaltung geklärt werden, ob dies erwünscht ist. Hundehalter:innen sind angehalten, ausschließlich die verschlossenen Gassi-Sackerl in den gekennzeichneten Tonnen zu entsorgen, und keinen weiteren Müll wie z.B. Dosen, Flaschen, Verpackungen und dergleichen. Gut verschlossene Gassi-Sackerl stellen keine Geruchsbelästigung dar! Der Aufkleber kann jederzeit wieder entfernt werden. Es ist keinerlei Registrierung oder etwas Vergleichbares notwendig.

**Die Aktion wurde zudem beim „Oö. Landespreis für Umwelt und Nachhaltigkeit 2024“ eingereicht.**

# KOSTENFREIE KLIMATICKETS SALZBURG FÜR TIEFGRABEN

## KOSTENFREIE „KlimaTickets Salzburg“ FÜR TIEFGRABENER GEMEINDEBÜRGER/INNEN!

In der letzten Gemeinderatsitzung gab es nicht nur Aufregung um die Kostenexplosion der Krabbelstube und des Kindergartens, sondern auch einen positiven Beschluss des Gemeinderats.

Aus dem grün geführten Umweltausschuss wurde das Verlangen über die Anschaffung zweier kostenloser Schnuppertickets „KlimaTicket Salzburg“ für GemeindegängerInnen mit Hauptwohnsitz zum Ausleihen im Gemeinderat eingebracht, und gemeinsam von allen Fraktionen einstimmig beschlossen!

Diese übertragbaren Jahrestickets

können ab 1. September 2024 bequem über das Online-System [www.schnupperticket.at/tiefgraben](http://www.schnupperticket.at/tiefgraben) reserviert werden, auch die Verfügbarkeit der Tickets wird dort angezeigt.



Weitere Buchungsmöglichkeiten bestehen unter der Telefonnummer 06232/2265 oder unter [tiefgraben@mondseeandgemeinden.at](mailto:tiefgraben@mondseeandgemeinden.at) am Gemeindeamt der Landgemeinden.

Nach der Reservierung müssen die Tickets nur noch im Amt abgeholt werden, und es kann los gehen!

Die Tickets gelten auf allen SVV-Bahn- und Buslinien im Bundesland Salzburg, Freilassing, sowie zusätzlich im oberösterreichischen Grenzgebiet mit einigen Buslinien von und nach Mondsee.

Zusätzlich kann an den Wochenenden und an Feiertagen eine zweite Person kostenlos mitgenommen werden. Kinder unter 15 Jahren (mit gültigem Familienpass), ein Hund und ein Fahrrad (in den Nahverkehrszügen) fahren gratis mit.

**Wir wünschen euch jetzt schon viel Spaß beim umweltfreundlichen Reisen in und um Salzburg!**

### AUCH IN MONDSEE

Auch in der Gemeinde Mondsee gibt es bald für die Bürger:innen Klimatickets zum Ausborgen - allerdings sind die Modalitäten bis Redaktionsschluss noch nicht geklärt. Mehr Infos daher im Bürgerservice unter 06232 2203.

## GEMEINDESTUBE TRANSPARENT

### Übertragung der Gemeinderatsitzung im Internet

Zugegeben, auch für uns war es ein neues Gefühl, als wir als Mondseer Gemeinderat zum ersten Mal live im Internet zu sehen waren. Die Fraktion der NEOS hat das auf eigene Kosten und mit professionellem Equipment ermöglicht und wir waren gespannt, ob und wie das von den Mitbürgern angenommen wird. Das erste Streaming hat gezeigt, dass dieses Angebot von vielen Bürger:innen mit großem Interesse aufgenommen wurde. Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen bekommen. Unsere Mitbürger konnten die Arbeit im Gemeinderat beobachten und sehen, dass die Grüne Fraktion aktiv mitgestaltet. Das Live-Streaming hat auch der Sitzung selbst gut getan: Die Wortmeldungen waren kürzer und dichter, die Wortwahl bewusster und wertschätzender. Letztlich geben solchen Übertragungen in professioneller Qualität Einblick in die politische Arbeit,

die Leistungen der Mandatäre und die aktive Gesprächsführung durch den Bürgermeister. Aus unserer Sicht ein voller Erfolg und jederzeit gerne wieder!

### Leistbares Wohnen am Prielhof

Die 23 Wohnungen, die von Fam. Porsche für die Bürger:innen der Gemeinde Mondsee gebaut wurden, stehen kurz vor der Fertigstellung. Die Preise sind für Mondsee niedriger als am freien Markt, allerdings hätten wir uns erhofft, dass die Gemeinde die veröffentlichten Mietpreise mit € 8.--/m<sup>2</sup> auch einhalten kann. Leider sind sie um mehr als 25% gestiegen und jetzt betragen sie pro m<sup>2</sup> € 10,10 + BK und gesamt wie folgt: 50m<sup>2</sup> um € 800.--, 61m<sup>2</sup> um € 935.-- und 83m<sup>2</sup> um € 1.250.-- jeweils inkl. Betriebskosten. Eine für uns aber eindeutig zu große Hürde ist die Kauti- on, die mit 4 Monatsmieten festgelegt wurde. Menschen, die günstigen Wohnraum suchen, haben meistens keine oder nur wenige Rücklagen und können

diese nicht langfristig binden.

### Auftragsvergabe

Immer wieder kommt es zu Vergaben im Vorstand der Gemeinde. Das heißt, es wird ein Vorschlag eingebracht und die sieben Damen und Herren des Vorstandes entscheiden. Ein Beispiel sind rund 270 Laufmeter Gabionen (Gitterkästen mit Steinen befüllt) zu EUR 67.000, die den Radweg sicherer machen sollen. Wir hegen Zweifel, ob diese Anschaffung dem Grundsatz der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beim Einsatz öffentlicher Gelder erfüllt und so wirklich schön finden wir sie auch nicht. Wir wünschen uns generell zu solchen Vorhaben eine breitere Diskussion und eine klare Regelung für Anschaffungen, die dem Handeln in der Wirtschaft ähnlich ist: Mindestens drei belastbare Angebote zum Vergleich und auch Eile hat sich bei der Beschaffung noch nie bewährt.

# „FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT UND UNSERE DEMOKRATIE“

## WERNER KOGLER ÜBER DIE BEVORSTEHENDE RICHTUNGSENTSCHEIDUNG: FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT IN EINER INTAKTEN DEMOKRATIE BRAUCHT ES STARKE GRÜNE!

**Du wurdest mit großer Zustimmung erneut zum Spitzenkandidaten für die bevorstehende Nationalratswahl gewählt. Was treibt dich an?**

Was mich immer schon antreibt: Ich will, dass wir Umwelt, Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt unter einen Hut bringen. Wir können nämlich nur mit der Natur wirtschaften und nicht gegen sie. Weil am Schluss brauchen wir sauberes Wasser, frische Luft und den gesunden Boden, auf dem unser Essen wächst. Dafür brenne ich.

**Warum ist die Wahl diesmal so wichtig? Es wird immer von einer Richtungsentscheidung gesprochen.**

Für Österreich steht im September richtig viel auf dem Spiel. Naturschutz oder kein Naturschutz? Ortsränder zubetonieren oder Boden schützen? Dreck in der Luft subventionieren oder Klimaschutz, der gut fürs Börsel ist? Putins Blutgas oder saubere Energien?



Die Rechtsextremen wollen die Demokratie aushöhlen, Freiheiten zerstören und Klimaschutz abdrehen. Nur die

Grünen zeigen glaubwürdig klare Kante gegen eine Regierungsbeteiligung der Rechtsextremen.

**Ein Blick in die Zukunft: Was für ein Wahlergebnis erwartest du im Herbst?**

Wichtig ist ein Wahlergebnis, das uns in die Lage versetzt, dass wir Grüne weiter eine entscheidende Verantwortung für Österreich übernehmen können. Für eine lebenswerte Zukunft und für unsere Demokratie. Die braucht uns, und wir brauchen sie.

**Was bringt eine Grüne Stimme bei der Wahl?**

Wir wollen wieder Verantwortung übernehmen für Österreich und Europa. Für Klima- und Naturschutz, für soziale Gerechtigkeit, für die liberale Demokratie. Wir Grüne kämpfen zu jeder Zeit und an jeder Stelle für unsere europäischen Werte.

## GRÜN MACHT DEN UNTERSCHIED

### GUT FÜR DEN KLIMASCHUTZ, GUT FÜR ÖSTERREICH, GUT FÜR DICH.

**5 Beispiele, die zeigen, dass Grün den Unterschied macht:**

**1. Bequem und günstig reisen mit dem Klimaticket:** Etliche Bundesregierungen vor uns hatten Überlegungen dazu, Klimaschutzministerin Leonore Gewessler hat es umgesetzt: Mit dem Klimaticket reisen wir seit 2021 bequem, umweltschonend und günstig durch Österreich. So geht Verkehrswende. Ab 2024 bekommen sogar alle Jugendlichen ein kostenloses Klimaticket zum 18. Geburtstag.

**2. Schutz von Natur und Umwelt dank EU-Renaturierung:** Leonore Gewesslers „Ja“ zum

EU-Renaturierungsgesetz war ein „Ja“ zu grünen Wäldern, klaren Flüssen und gesundem Boden, in dem Wasser versickert.

**3. Gesundheitsvorsorge darf keine Frage des Gelds sein:** Gesundheitsminister Johannes Rauch hat die größte Gesundheitsreform der letzten Jahrzehnte auf die Beine gestellt und sichergestellt, dass medizinische Versorgung keine Frage der Kreditkarte ist.

**4. Mehr Geld im Börsel – Familien- und Sozialleistungen steigen automatisch:** Seit Januar 2023 steigen alle Sozial-

und Familienleistungen automatisch mit den Preisen. 1,3 Millionen Menschen in Österreich profitieren davon.

**5. Weniger Plastikmüll:** Ab Januar 2025 gilt ein Pfandsystem für Plastikflaschen und Getränkedosen. Damit Plastikflaschen beim Recyceln und nicht in der Natur landen.

Scanne den QR-Code für noch mehr Grüne Erfolge:



## AKTUELLE TERMINE

# GEMEINDE- RATSITZ- UNGEN

### Mondsee:

30. Sept. 2024 19 Uhr  
02. Dez. 2024 19 Uhr  
Gemeinde Mondsee

### St. Lorenz:

07. Nov. 2024 19 Uhr  
12. Dez. 2024 19 Uhr  
Vereinsheim St. Lorenz

### Tiefgraben:

26. Sept. 2024 19 Uhr  
14. Nov. 2024 19 Uhr  
16. Dez. 2024 19 Uhr  
Ort noch nicht bekannt

### Innerschwand:

12. Sept. 2024 19 Uhr  
05. Dez. 2024 19 Uhr  
Gemeindehaus Loibichl

## KONTAKT

### DIE GRÜNEN MONDSEELAND MONDSEE

Brigitta Mayr  
brigittamayr@aon.at  
0664 5002698

### ST. LORENZ

Josef Dobesberger  
josef.dobesberger@zell-net.at  
0664 2084310

### TIEFGRABEN

Margarete Buchsteiner  
margarete.buchsteiner@gmail.com  
0664 1188286

### INNERSCHWAND

Angela Lettner  
angela.lettner@gmx.at  
0664 2447357

## IMPRESSUM

**Grundlegende Richtung:** Information der Grünen über das Gemeindegesehehen im Mondseeland; **M., H., V.:** Die Grünen Mondseeland, Eisenaustraße 42, 5310 Mondsee

**Auflage:** 6600 Stück

**Layout:** Lichtgrün Design & Photo

**Druck:** Offset 5020

# STRÄUCHERAKTION

## DER BIENENFREUNDLICHEN GEMEINDEN

### Sträucherbestellaktion

Der eigene Garten kann auch heuer wieder mit besonders bienenfreundlichen Sträuchern bestückt werden - die Sträucherbestellaktion der „Bienenfreundlichen Gemeinden“ findet dieses Jahr zum zweiten Mal statt.

Den Insekten und Bienen eine größere Anzahl an Blühpflanzen anzubieten,



wird jeden Garten aufwerten. Die Bürger:innen der Mondseelandgemeinden haben wieder die Gelegenheit, **bis zum 7. Oktober 2024**

kostengünstige Sträucher zu bestellen.

Auslieferung, bzw. Abholung wird ca. Ende Oktober sein, der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Die Bestellliste wird in den Gemeindezeitungen der Landgemeinden und von

Mondsee zu finden sein. Verpasst bitte nicht diese Gelegenheit.

## BAUERNMARKT

Kommt am Sonntag, dem 22. September von 9-16 Uhr zu unserem Stand beim großen Bauernmarkt in Mondsee. Wir freuen uns auf gute Gespräche und haben einige Kleinigkeiten für euch vorbereitet.

